

# Leben & Helfen

DAS MAGAZIN DES ARBEITER-SAMARITER-BUND ÖSTERREICHS

NUMMER 2/SOMMER 2012  
ERSCHEINUNGSORT WIEN, VERLAGSPOSTAMT  
1150 WIEN - 02Z034001M - P. B. B.

[www.samariterbund.net](http://www.samariterbund.net)



## // Sommercamp

Sozialprojekt für Kinder und Jugendliche in Kooperation mit Autan

## // Jugend in Aktion

Im Wettbewerb konnten die Kinder zeigen, was sie in Sachen Erste Hilfe können

## // Selbstgemacht

Schwarzwurzeln sind etwas Besonderes – probieren Sie Margit Stolzlechners Rezept

## EIN TAG FÜR JUNG UND ALT

IM APRIL GAB ES EIN HERZLICHES UND LUSTIGES BEISAMMENSEIN MIT EINEM GENERATIONENÜBERGREIFENDEN PROGRAMM

# Heimnotruf

Hilfe rund um die Uhr



## Sicher unterwegs!

24 Stunden für Sie erreichbar

Direkter Sprechkontakt  
zur Einsatzzentrale

**Kontakt Burgenland:**

heimnotruf.bgld@samariterbund.net  
Tel. +43-2618-62082-185

**Kontakt Kärnten:**

heimnotruf.ktn@samariterbund.net  
Tel. +43-4242-25250-13

**Kontakt Tirol:**

tirol@samariterbund.net  
Tel. +43-5332-77777

**Kontakt Wien:**

heimnotruf@samariterbund.net  
Tel. +43-1-89145-161

**NEU - Der mobile Notruf!**  
Für Ihre Sicherheit beim Radfahren,  
Wandern oder Spazieren!  
ab € 29,90  
pro Monat

SAMARITERBUND



# Editorial & Inhalt



## Liebe Leserinnen und Leser!

Aktives Altern und die Solidarität zwischen den Generationen sind die von der Europäischen Union gewählten Themen für das Jahr 2012. Wie wichtig dem Samariterbund diese Themen sind, spiegelt sich in dieser Ausgabe von „Leben & Helfen“ wider. Nicht nur, dass wir einen Aktionstag der Begegnungen zwischen Alt und Jung in unseren burgenländischen Pflegekompetenzzentren durchgeführt haben. Wir engagieren uns auch aktiv für die Anliegen der jüngsten und der ältesten Generation. Diesen Sommer werden wir in Kooperation mit Autan ein großes Sommercamp für Kinder und Jugendliche veranstalten, deren Familien sich einen solchen Urlaub aufgrund ihrer sozialen Situation leider nicht leisten können. Schon im April fand wieder ein Ausflug für die Kinder der Kunden der Wiener Samariterbund-Sozialmärkte statt. Und nicht zuletzt traf sich auch unsere Samariterjugend zum großen Bundesjugendwettbewerb. Für die Ältesten wurde in Lackenbach ein neues Pflegekompetenzzentrum eröffnet, und ASBÖ-Präsident Franz Schnabl setzte sich bei einer Pressekonferenz für leistbare Pflege – heute und in Zukunft – ein.

Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen bei dieser Generationen umspannenden Ausgabe von Leben & Helfen und wünsche Ihnen einen angenehmen Sommer!

Ihr  
**Reinhard Hundsmüller**  
Bundessekretär und Geschäftsführer des ASBÖ



## Libyen-Mission

Christine Ecker und das österreichisches Ärzte-Team

8

## Für die Menschen

### Zwei Geburten im Rettungswagen

Manchen Babys geht's nicht schnell genug

5

### Autan-Sommercamp

Spaß und Erholung für Kinder

6

### Tag der Generationen

Gemeinsam basteln, singen und Spaß haben

12

### Glitzernde Amethystwelt

Ausflug für die Kinder des SOMA

20

## Mit den Menschen

### Besuch in Vorarlberg

Beim Obmann des Landesverbandes, Erich Neier

25

### Unser Körper

Was macht eigentlich die Lunge?

27

## Service

### Mitmachen und gewinnen

Lesespaß und Wellness

30

# Rückblick & Vorschau

## Französische Delegation besucht Haus Max Winter

**EXPERTEN.** Eine dreiköpfige Delegation aus Paris hat sich Mitte März in Wien über die Wohnungslosenhilfe informiert. Unter anderem besuchte sie auch das Haus Max Winter in der Pillergasse. Das französische Expertenkomitee bestand aus Patrick Doutreligne (3.v.l.), dem Geschäftsführer der Obdachlosen-Hilfsorganisation „Stiftung Abbé Pierre“, Patrick Peugeot (2.v.l.) von der Organisation „La Cimade“ und

Joelle Rabner, Mitglied des Expertenkomitees, das vom Pariser Bürgermeister mit der Evaluierung der Umsetzung sozialpolitischer Maßnahmen im Wohnbereich beauftragt wurde. Nach einer Präsentation des Fonds Soziales Wien besuchte die Delegation das Projekt „familien:wohnen“ und das Sozial betreute Wohnhaus „Max Winter“, um sich über Wohnungslosenprojekte zu informieren. ■



## Dank an die Lebensretter



**REANIMATION.** Ende März bedankte sich Franz Lang bei jenen drei Wiener Samaritern, die ihn nach einem Herzinfarkt reanimiert hatten. „So viel Glück hat man nur einmal im Leben“, meinte er im Stützpunkt Stadlau des Wiener Samariterbundes. Im März war der 59-Jährige unterwegs zu einem Termin in der Wiener Innenstadt, als er plötzlich zusammenbrach. Passanten kümmerten sich um ihn, einer sprach die Mannschaft des Samariterbundes an, die zufällig um die Ecke eine Patientin nach Hause gebracht hatte. Sofort reagierten Sanitäter Franz Brock, Zivildienstleistender Nicolas Huart und Zivildienst-Praktikant Stefan Bauer: Sie alarmierten den Notarzt, begannen mit der Reanimation und legten die Elektroden des Defibrillators an. Vier Minuten später kam der Rettungswagen. Franz Lang wurde ins Wilhelminenspital transportiert. Dort wurde ein Hinterwandinfarkt festgestellt und er wurde operiert. „Die Ärzte haben mir gesagt, dass mir die Ersthelfer mit der schnellen Reaktion das Leben gerettet haben“, betont Franz Lang. Ende März traf er mit seinen Rettern zusammen. Für Franz Brock war es nicht die erste erfolgreiche Reanimation. Für die Zivildienstler Nicolas Huart und Stefan Bauer allerdings schon – Letzterer meinte: „Ich habe in der Situation gemerkt, wie gut unsere Ausbildung ist: Die Reanimation lief nach dem gelernten Schema ab.“ ■

## Hundeführer Peter Sukup ist verstorben

**NACHRUF.** Peter Sukup, bis vor kurzem Hundeführer der Rettungshundestaffel Ebreichsdorf, ist am 3. April nach kurzer, schwerer Krankheit im 74. Lebensjahr verstorben. Peter Sukups großes freiwilliges Engagement mit seiner Rettungshündin Nelly, sein fröhliches, naturverbundenes und liebevolles Wesen werden seinen Kolleginnen und Kollegen in Erinnerung bleiben. Das tief empfundene Mitgefühl aller Samariterinnen und Samariter gilt Peter Sukups Gattin Elfriede, seinen Kindern und Enkelkindern. ■



## Zwei Geburten im Rettungswagen

**BABYGLÜCK.** Manchmal kann es nicht schnell genug gehen: Als Mama Katrin aus Putzmannsdorf den Samariterbund Ternitz um Hilfe rief, hatten bereits starke Wehen eingesetzt. Mit Unterstützung des ASBÖ-Sanitäter-Teams klappte die Entbindung komplikationslos und um 3.15 Uhr war Naja da. Aufregung herrschte auch bei der Familie Reinisch, als am 14. März gegen 3 Uhr in der Früh plötzlich die Wehen einsetzten. Die Rettung wurde alarmiert und Olivia kam im Rettungswagen des ASBÖ Floridsdorf-Donaustadt mit Unterstützung von Sanitäter Aamer und Zivildienstler Rene zur Welt. ■

## Tag des Samariterbundes in Wien

**PRATERFEST.** Bereits zum dritten Mal wird am 7. Juli auf der Kaiserwiese im Prater der „Tag des Samariterbundes“ gefeiert. Auf der Showbühne wird heuer neben der beliebten Samariterband & Friends auch Helden von morgen-Star Jonathan Reiner auftreten. Rund um die Bühne erwartet die Gäste bei freiem Eintritt ein buntes Programm mit Spielen, Spaß und Action für Groß und Klein. Natürlich gibt es auch Informationen zu den Themen Rettung, Entwicklungs- und Katastrophenhilfe, Gesundheit, Pflege und Soziales. ■





# Ein Sommercamp ohne Sorgen

IM AUTAN® SOMMERCAMP KÖNNEN AUCH JENE KINDER EINEN UNBESCHWERTEN URLAUB GENIEßEN, DIE SICH EIGENTLICH KEINEN LEISTEN KÖNNTEN.





**N**ach einem anstrengenden Schuljahr wollen Kinder und Jugendliche Urlaub machen, neue Freunde kennenlernen, spannende Dinge erleben und einfach ganz viel Spaß haben. Leider gibt es viele unter ihnen, die in prekären Lebenssituationen und finanzieller Not aufwachsen. Ein richtiger Urlaub ist für sie undenkbar, und so haben sie kaum die Möglichkeit, einmal Abstand von ihren Alltagsproblemen zu gewinnen.

### Spende von Autan

In Kooperation mit dem Arbeiter-Samariter-Bund in Deutschland und Österreich reisen diesen Sommer rund 400 finanziell benachteiligte Kinder und Jugendliche in das Autan® Sommercamp – entweder zwei Wochen nach Schweden oder für eine Woche

ins Burgenland. Jeder und jede kann dabei mithelfen: Im Vorfeld des Sommercamps geht von jedem verkauften Autan® Produkt eine Spende direkt an den Samariterbund.

### Betreuung durch Samariter

Das Autan® Sommercamp wird von den Fachkräften des Arbeiter-Samariter-Bundes (Deutschland und Österreich) organisiert und durchgängig betreut. Die Betreuer beider Camps sind allesamt haupt- oder ehrenamtliche Kräfte, die entweder eine pädagogische Ausbildung haben oder entsprechend geschult sind. Das Sommercamp für Kinder und Jugendliche aus Deutschland findet in Schweden statt und die österreichischen Kinder und Jugendlichen verbringen die Zeit in Andau im Burgenland.

### Erlebnisurlaub

Die Teilnehmer des Autan® Sommercamps werden von 4. bis 11. August in Zelten direkt am Badensee Andau auf einem komfortablen Campingplatz untergebracht. Sie können sich in abenteuerlichen Sportarten versuchen und Action und Spaß in der Natur erleben. Geplant sind Sportturniere von Fußball über Badminton bis hin zu Beach-Volleyball, Ausflüge zu interessanten Sehenswürdigkeiten in der Umgebung, Tanz- und Karaokeabende und natürlich Grillen am selbst entzündeten Lagerfeuer. Nach einer Woche Spiel und Spaß am Badeteich in Andau werden die Teilnehmer wieder nach Hause gefahren – mit einem Koffer voller neuer Eindrücke, spannender Erlebnisse und mit vielen neuen Freunden aus ganz Österreich. ■

# Eine Samariterin half in Libyen

EIN ÖSTERREICHISCHES ÄRZTETEAM UND EINE VERTRETERIN DES SAMARITERBUNDES REISTEN AUF HILFSMISSION IN DAS VOM KRIEG ZERRÜTTETE LIBYEN.





Der Arbeiter-Samariter-Bund Österreichs konnte beim Besuch in Benghazi und Gharyan einen großen Beitrag für eine bessere medizinische Versorgung leisten. Christine Ecker, die einzige Frau im Team, kümmerte sich vorwiegend um verletzte oder kranke Frauen.



**A**cht Monate nach dem Sturz des libyschen Diktators Muammar al-Gaddafis flog am 3. Mai 2012 ein österreichisches Team aus 30 Ärzten, Therapeuten und Pflegefachkräften mit einer Hercules-Maschine des Österreichischen Bundesheeres nach Libyen. Organisiert hatte den zehntägigen Einsatz die Gesellschaft für Österreichisch-Arabische Beziehungen – mit dem Ziel, in zwei Spitälern in den Städten Benghazi und Gharyan die medizinische Versorgung zu verbessern. Als Vertreterin des Samariterbundes reiste die Leiterin der Stabsstelle Gesundheits- und Soziale Dienste DGKS, Christine Ecker, mit nach Gharyan. Ihre Aufgabe war nicht nur die Versorgung der notleidenden Bevölkerung, sondern auch Präventionsarbeit zur Verbesserung der hygienischen Bedingungen. Zudem konnte der Arbeiter-Samari-

ter-Bund Österreichs dank der Unterstützung von Partnerfirmen medizinische Hilfsmittel wie Spritzen, Infusionsbesteck, Verbandsmaterial und Stethoskope, Gehhilfen und Ernährung zur Verfügung stellen. In den Kinderabteilungen der Spitäler wurde Spielzeug verteilt.

### Desolate Zustände

Das Team war mit den schwierigsten Verhältnissen konfrontiert. „In den Krankenhäusern gibt es teilweise moderne Geräte, mit denen aber niemand umzugehen weiß. Umgekehrt operiert man mit Materialien, die wir schon vor 25 Jahren ausrangiert hätten“, weiß Christine Ecker. Schusswunden gehörten auch jetzt noch zu den häufigsten Verletzungen in Libyen. Teilweise wurden Projektile entfernt, die seit dem Krieg im Körper der Patienten steckten. Insgesamt führte das österrei-

chische Team mehr als 650 Untersuchungen und Therapien, 18 Operationen, 19 Fortbildungsmaßnahmen und 145 Infiltrationen durch.

### Großer Dank

Eine besonders wichtige Rolle spielte dabei Christine Ecker, die einzige Frau des medizinischen Teams in Gharyan. Viele der verschleierte Libyerinnen durften sich männlichen Ärzten weder zeigen, noch sich von ihnen berühren lassen. So war es die Pflegefachfrau, die diesen Frauen helfen konnte. Groß war daher die Dankbarkeit der Menschen in Gharyan. „An einem Abend kam eine verschleierte Frau in mein Hotelzimmer und überreichte mir einen Blumenstrauß. Auf der Karte dazu stand nur ‚Thank you for all you have done for us‘. Diese Karte hat bei mir zu Hause einen besonderen Platz bekommen“, erzählt Christine Ecker. ■



Medikamente, technische Hilfsmittel, Verbandsmaterial etc. stellten Partnerfirmen bereit. Für die kleinen Patienten in den Lagern und Spitälern gab es Spielsachen.



# Neues aus den Bundesländern



## Katastrophenschutzübung in Lilienfeld

**NIEDERÖSTERREICH.** Im Raum Lilienfeld fand am Freitag, den 20. April, eine Landeskatastrophenschutzübung statt. Rund 1.000 Personen von Feuerwehr, Bundesheer, Samariterbund, Rotem Kreuz, Bergrettung, Wasserrettung, Zivilschutzverband, Polizei, EVN, NÖVOG, ZAMG, Skywarn Austria und Land Niederösterreich waren beteiligt. Annahme der Übung war eine Sturmfront ähnlich dem Orkan Kyrill im Jänner 2007. Die Folgen ein angenomme-

ner Waldbrand, Vermisste und Verletzte, regionale Stromausfälle, Verkehrsbehinderungen, ein Schadstoffeinsatz sowie eine Personensuche, bei der auch Taucher zum Einsatz kamen. Koordiniert wurden die Maßnahmen vom behördlichen Führungsstab der Bezirkshauptmannschaft Lilienfeld. Das Rote Kreuz und der Samariterbund suchten und retteten erfolgreich, unterstützt von Bergrettung, Alpinpolizei, Wasserrettung, Hundestaffel und Bundesheer. ■

## Training für Spürnasen



**TIROL.** Im April veranstaltete die Samariterbund-Rettungshundestaffel Tirol ein eigenes Seminar für Mantrailer-Rettungshunde. Mit dieser Spezialausbildung können Suchhunde die Spuren vermisster Personen aufgrund eines Geruchsgegenstandes auch noch Tage nach deren Verschwinden verfolgen.

Das straffe Programm wurde von Gundula Czappek, Rettungshundeführerin des ASBÖ Tirol, organisiert, und als Trainer stand drei Tage lang der in der Sparte Mantrailing wohl erfahrenste Hundeführer Mitteleuropas, Stefan Friedriszik vom ASB Deutschland, zur Verfügung. Die Teilnehmer, die alle ausschließlich ehrenamtlich mit ihren Vierbeinern tätig sind, kamen aus ganz Österreich sowie aus der Schweiz. Insgesamt waren nicht weniger als 14 Teams nach Tirol gekommen. ■



## Kärntner Samariter auf Gesundheitsmesse

**KÄRNTEN.** Am 21. April fand in Villach die Gesundheitsmesse statt, auf der sich der Samariterbund mit einem Informationsstand und einer Vorführung seiner Therapie- und Assistenzhunde präsentierte. Die Besucher wurden aber nicht nur über die Arbeit des

Kärntner Samariterbundes informiert, sondern konnten sich von den Samaritern auch kostenlos Blutdruck und Blutzucker messen lassen. Insgesamt vertraten neun ehrenamtliche Helfer den Samariterbund auf der Messe. ■



## Grazer Obmann wiedergewählt

**STEIERMARK.** Am 8. Mai fand in Graz die Gruppenhauptversammlung mit 41 wahlberechtigten Mitgliedern statt. Peter Scherling, Gründer der Gruppe, wurde mit 100 Prozent wiedergewählt. Die letzte Amtsperiode war erfolgreich und brachte unter anderem drei weitere Seniorenkompetenzzentren. In den nächsten vier Jahren werden der Bereich Pflege und Rettungsdienst, der Ausbau des Schulungsbereichs sowie die Entwicklung einer Schnelleinsatzgruppe im Vordergrund stehen. ■

## Rettungswagen heißt Klaus

**NIEDERÖSTERREICH.** Bei der Florianimesse wurde Anfang Mai der neue Rettungswagen des ASBÖ Eichgraben auf den Namen „Klaus“ geweiht. Geehrt wurde damit Klaus Klebinger, der im Jänner 2011 nach schwerer Krankheit verstarb. Er war über 35 Jahre Mitglied des ASB Eichgraben, davon 20 Jahre technischer Leiter. „Klaus war nicht einfach nur ein Mitarbeiter, sondern Vollblutsanitäter“, betonte ASB-Obmann Peter Habel. ■





# Herzliches Treffen der Generationen

JUNG UND ALT BASTELTEN, PFLANZTEN, SANGEN, TANZTEN UND FEIERTEN GEMEINSAM. EIN ERFÜLLENDER TAG VOLLER NEUER ERFAHRUNGEN UND FREUNDE.





Gemeinsame Aktivitäten für Jung und Alt gab es viele beim Tag der Generationen.

In den Pflegekompetenzzentren des Samariterbundes ging es am 27. April hoch her: Anlässlich des „Tages der Generationen“ besuchten Kindergarten- und Volksschulkinder die Seniorinnen und Senioren in den insgesamt acht Pflegeeinrichtungen im Burgenland und in der Steiermark und hatten gemeinsam viel Spaß. Zusammen wurden kunstvolle Schilder für die Blumenbeete bemalt, Gemüse und Kräuter gepflanzt, Maibäume aufgestellt und bis in die Abendstunden gefeiert.

### Gemüse- und Kräuterbeete

Im Pflegekompetenzzentrum Strem spielten Kindergartenkinder mit den Senioren Schule, anschließend wurden gemeinsam Töpfe bemalt und Hochbeete bepflanzt. Auch in Draßburg pflanzte man an, hier waren es Sonnenblumen, die gemeinsam mit den Familienangehörigen der Bewohnerinnen und Bewohner eingesetzt wurden. Im Pflegekompetenzzentrum Lackenbach ergänzten die Seniorinnen und Senioren gemeinsam



mit Volksschulkindern den Gemüse- und Kräutergarten. Im Herbst soll die Ernte eingeholt und bei einer gemeinsamen Jause verspeist werden.

### Tanz, Musik und Gesang

Im Pflegekompetenzzentrum Wepersdorf bastelten die Bewohner gemeinsam mit Volksschulkindern aus bunten Kaffeekapseln originelle Kunstwerke. In Olbendorf wurde inzwischen ein Maibaum aufgestellt, begleitet von der Musikkapelle und einem umfangreichen Kinderprogramm. Im jüngsten Haus des Samariterbundes in Neufeld besuchten die Bewohner Kindergarten und Volksschule, um die Kinder dann zu Jause und Gesang ins Pflegekompetenzzentrum einzuladen. Tanz, Musik und Gesang durch alle Generationen gab es auch in den

Pflegekompetenzzentren in Siegen- dorf und im steirischen Stubenberg.

### Austausch für Jung und Alt

„Uns ist es ein großes Anliegen, dass ältere Menschen nicht an den Rand der Gesellschaft gedrängt werden. In unseren Pflegekompetenzzentren fördern wir deswegen den Austausch zwischen Menschen aller Altersstufen. Und das nicht nur an diesem einen Tag“, schildert Mag. Wolfgang Dihanits, Geschäftsführer des Samariterbundes Burgenland, die Hintergründe. Das Projekt „Tag der Generationen“ findet im Rahmen des Europäischen Tages der Solidarität zwischen den Generationen statt und wird auch vom Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz gefördert. ■

# Einsatzübung in Tirol

FLÜCHTLINGSLAGER UND EIN FELDSPITAL – EIN UNGEWOHNTES BILD IN KUFSTEIN. HIER ÜBTE DER SAMARITERBUND MIT INTERNATIONALEN ORGANISATIONEN DEN KATASTROPHENEINSATZ.

14

Leben & Helfen



**B**ei unvorhersehbaren Ereignissen wie Erdbeben, Überschwemmungen oder Erdbeben entscheidet vor allem ein Faktor darüber, ob es zu einer echten Katastrophe kommt oder der Schaden eingedämmt werden kann: das perfekte Zusammenspiel aller Hilfskräfte. In Tirol wurde am 23. Mai 2012 genau das im Rahmen der internationalen Großübung „Terrex 2012“ trainiert.

### Große Mannschaft

Der Samariterbund war mit rund 50 Personen bei dem fiktiven Einsatz vertreten, darunter Rettungskräfte, Experten für Trinkwasseraufbereitung, Kriseninterventionsteams und Rettungshundeführer. Neben dem Land Tirol, der Bezirkshauptmannschaft Kufstein und dem Bundesheer waren auch Bergrettung, Polizei, Rotes Kreuz

und das Technische Hilfswerk aus Bayern an der Großübung beteiligt.

### Internationales Umfeld

Die Annahme von Terrex 2012 war ein schweres Erdbeben bei Kufstein mit vielen Verletzten, die unter schwierigsten Bedingungen geborgen werden mussten. Nach der Alarmierung und einer Nacht mit wenig Schlaf galt es, schnell eine gemeinsame Einsatzleitung aufzubauen, auch unter Einbeziehung des Stabs- und Führungssystems „Intelli“. Dringendster Auftrag der Retter war die Versorgung von über 200 Verletzten in Kufstein. Gemeinsam mit dem Österreichischen Bundesheer betrieben die Experten des Samariterbundes nicht nur innerhalb kürzester Zeit ein Feldspital, sondern bauten in der Kufstein Arena Notunterkünfte für rund 300 Obdach-

los gewordene Personen auf. Derweil kümmerten sich andere Einheiten um den Bau einer Behelfsbrücke über den Inn, die Sicherstellung von Gefahrgütern am Bahnhof Kufstein und die Evakuierung weiterer Verletzter.

### Rettungshundestaffel

Die Rettungshundestaffel des Samariterbundes Tirol suchte gleichzeitig in einem eingestürzten Haus in Bayern nach Überlebenden. „Das Zusammenspiel der Einsatzkräfte hat auch unter extremen Bedingungen gut funktioniert“, zieht der Landesrettungskommandant des Tiroler Samariterbundes, Robert Lauf, ein Resümee. „Gleichzeitig konnten die Samariterinnen und Samariter beweisen, dass ihr Trainingsstand dem internationalen Vergleich mehr als standhalten kann. Vielen Dank allen Beteiligten!“ ■



Links: NR Otto Pendl, BM Norbert Darabos (2. v. r.) sowie Vizebgm. Ruth Gabriel sind stolz auf den gelungenen Übungseinsatz. Unten: Samariterbund, Bundesheer, Rotes Kreuz, Polizei und die Bergrettung waren unterstützend vor Ort.





# PVÖ und Samariterbund für leistbare **Betreuung**

IN EINER GEMEINSAMEN PRESSEKONFERENZ SETZTEN SICH DER SAMARITERBUND UND DER PENSIONISTENVERBAND ÖSTERREICHS FÜR EINHEITLICHE STANDARDS IM PFLEGEBEREICH EIN.



Samariterbund-Präsident Franz Schnabl und Pensionistenverbands-Präsident Karl Blecha bei der Pressekonferenz

**P**ensionistenverband und Arbeiter-Samariter-Bund Österreichs fordern leistbare Betreuung im Pflegebereich, differenzierte Pflegeformen und österreichweit einheitlich gültige Standards. Pensionistenverbands-Präsident Karl Blecha und Samariterbund-Präsident Franz Schnabl pochten bei einer Pressekonferenz am 12. April 2012 außerdem auf den Ausbau der mobilen Pflege sowie der teilstationären und stationären Pflegeeinrichtungen und auf eine bundesweite Abschaffung des Angehörigenregresses.

### Pflegefällen vorbeugen

Der Angehörigenregress ist mit April in Kärnten wieder in Kraft getreten, in der Steiermark war er bereits im Vorjahr wieder eingeführt worden. Zuvor war er in allen Bundesländern abgeschafft worden. Es könne nicht sein, dass „bei Pflegebedürftigen ohne Kinder großteils die Allgemeinheit die Pflegekosten trägt und bei Pflegebedürftigen mit Kindern eben die Kinder zur Kasse ge-

beten werden“, so Karl Blecha. „Damit bei den Pflegebedürftigen auch tatsächlich jene Pflege ankommt, die sie benötigen“, schlug Franz Schnabl vor, Geldleistungen teilweise durch Sachleistungen zu ersetzen. Auf diese sollte jeder Pensionist einen Rechtsanspruch haben, ebenso auf Rehabilitation, damit Pflegefälle verhindert werden können.

### Fixe Pflegegeldregulierung

Da die Pflegekosten deutlicher gestiegen seien als die Erhöhungen des Pflegegeldes, fordert der Pensionistenverband außerdem eine fixe Indexierung des Pflegegeldes analog der Pensionserhöhung.

### Pflegeberuf flexibel machen

„Die Finanzierung der Pflege ist völlig ungelöst“, meinte Blecha. Zweckgebundene vermögensbezogene Steuern seien „aktuell zwar vom Tisch“, er werde diese aber weiterhin zur Finanzierung des Pflegesystems fordern. Schnabl forderte mehr Mittel, die „aus der hoffentlich weiterhin wachsenden

Wirtschaft geschöpft“ werden sollen. Pflegebedürftige sollten zwischen der Pflege zu Hause, mobiler Pflege und stationären Einrichtungen wählen können, betonte Blecha. Dazu müsse vor allem auch der ambulante Bereich ausgebaut werden. Dem Personal-mangel solle durch eine Aufwertung des Pflegeberufs entgegengewirkt werden. „Wir müssen die Menschen für den Beruf der Pflege begeistern“, sagte Schnabl. Die Ausbildungswege müssten Möglichkeiten des Um- und Aufstiegs bieten, was derzeit nicht gegeben sei. ■

## KONTAKT

Pflegekompetenzzentrum  
Weppersdorf  
Hauptstraße 57  
7331 Weppersdorf

Tel.: 02618/62082  
E-Mail: weppersdorf@pflegekompetenzzentrum.at  
Internet: www.pflegekompetenzzentrum.at



# Pflegekompetenzzentrum Lackenbach offiziell eröffnet

DER SAMARITERBUND BETREIBT NUN BEREITS SIEBEN  
PFLEGEINRICHTUNGEN IM BURGENLAND.

**A**m 12. Mai wurde das Pflegekompetenzzentrum Lackenbach unter dem Ehrenschutz von Landesrat Dr. Peter Rezar feierlich eröffnet. „Die Eröffnungsfeier für dieses Pflegekompetenzzentrum ist ein deutliches Zeichen dafür, wie wichtig uns die Angebote für pflegebedürftige Menschen im Burgenland sind“, so Rezar. „Mit unseren überschaubaren Häusern, die gut in den Regionen verankert sind, kommen wir zu den Menschen. So können die Bewohner in der vertrauten Umgebung und der Nähe ihrer Angehörigen bleiben. Auch das trägt stark zur Lebensqualität der Menschen in den Pflegekompetenzzentren des Samariterbundes bei“, hielt Abg.z.NR. Otto Pendl, geschäftsführender Vizepräsident des Arbeiter-Samariter-Bund Österreichs in seiner Rede fest.

### RK-Rettungsdienst-Gründung

KR Josef Paul Habeler, Präsident des Samariterbund-Landesverbandes Burgenland, ergänzte: „Beim Samariterbund steht der Mensch im Mittelpunkt. Wir legen nicht nur Wert auf hohe Standards und Kompetenz, sondern auch auf Herz. Oberste Prä-

misse ist es, auf die Bedürfnisse der Bewohner einzugehen.“ Bürgermeister Christian Weninger erklärte, dass mit dem Pflegekompetenzzentrum die denkbar sinnvollste Möglichkeit zur Nachnutzung des ehemaligen Hauptschulgebäudes genutzt wurde. „Das Haus ist großzügig angelegt, hell, freundlich und wird äußerst professionell betrieben“, so Weninger.

### Vielseitig im Einsatz

Das Pflegekompetenzzentrum Lackenbach bietet elf Einzelzimmer, zwölf Doppelzimmer und Betten für Kurzzeitpflege. Zudem verfügt die Einrichtung, in der Menschen aller Pflegestufen aufgenommen werden, über fünf betreubare Wohneinheiten. Als zentrale Kommunikationsdrehscheibe der Bewohner dient der sogenannte Dorfplatz in der Mitte des Hauses. Außerdem gibt es neben den für die Pflege notwendigen Räumlichkeiten einen Mehrzweckraum für eine aktive Freizeitgestaltung.

Der Samariterbund plant zudem, beim Betrieb der Küche und der Reinigung des Hauses eng mit der

lokalen Wirtschaft zusammenzuarbeiten. HR Dipl.-Ing. Johann Schmidt, Obmann der Oberwarther Siedlungsgenossenschaft (OSG), blickte auf eine „erneut gute Zusammenarbeit zwischen der OSG als Errichter- und dem Samariterbund Burgenland als Betreiber-gesellschaft“ zurück.

Mit dem bewährten Pflegekompetenzzentrum in Weppersdorf, der Übernahme des Seniorenheims in Strem, dem 2010 eröffneten Pflegekompetenzzentrum in Olbendorf, den neuen Häusern in Siegendorf und Draßburg sowie der Übernahme des Hauses „Harmonie“ in Neufeld an der Leitha im Dezember betreibt der ASBÖ derzeit sieben Pflegeeinrichtungen im Burgenland. ■



(v.l.n.r.) Abg.z.NR Bgm. Otto Pendl, Ruth Gabriel, Pfarrer Johannes Lehrner, Peter Rezar, Josef Paul Habeler, Nina Ruml, Reinhard Hundsmüller und Katharina Steindl vor dem neuen Pflegekompetenzzentrum Lackenbach



# Edelsteine für Kinder von Sozialmarktkunden

DER SAMARITERBUND LUD DIE KINDER DER KUNDEN DER WIENER  
SAMARITERBUND-SOZIALMÄRKTE IN DIE AMETHYST WELT MAISSAU.



Viel Wissenswertes erfahren die Kinder bei der Führung durch das magisch funkelnde Amethystbergwerk.



21

Leben &amp; Helfen

In Kooperation mit der Amethyst Welt lud der Samariterbund Samstag, den 28. April 2012, rund 80 Kinder von Kunden seiner Sozialmärkte zu einer Reise in das Edelsteinhaus in Maissau. Begleitet wurden die Kinder von der Wiener Samariterjugend und deren Betreuern.

### Auf Schatzsuche

Nach einer kurzen Führung durch die Welt der Edelsteine konnten die Kinder selbst nach Amethysten schürfen. Tatsächlich fand jedes Zweierteam mit Schaufel und Hacke ein Sackerl voll wertvoller Edelsteine und durfte dieses auch mit nach Hause nehmen. Danach stärk-

ten sich die Kinder mit über dem Lagerfeuer gegrillten Würsteln, um sich danach auf dem Waldspielplatz auszutoben.

### Gemeinsam aktiv sein

In den Sozialmärkten des Samariterbundes kann nicht nur günstig eingekauft werden, sie sind auch Treffpunkte für alle Generationen und laufend finden rund um die Märkte Aktionen für die Kunden statt. Ob Ostereiersuche für die Kleinen, Blumen zum Valentinstag, Ausflüge für die Kinder und Senioren oder Weihnachtsfrühstück – der Samariterbund versucht seinen Kunden die Schwellenangst zu nehmen und eine familiäre Atmosphäre zu schaffen. ■



Nach der Führung durch die Amethyst Welt konnten die Kinder ihr Schürftalent unter Beweis stellen und sich über Funde freuen. Danach gab's eine Stärkung am Lagerfeuer.



# Pokale für die besten Helfer

AM PFINGSTWOCHELENDE KAM DIE SAMARITERJUGEND ZUM BUNDESJUGENDWETTBEWERB IN OBERÖSTERREICH ZUSAMMEN UND ZEIGTE, WAS IN IHR STECKT.

Von 26. bis 28. Mai 2012 haben sich rund 100 engagierte Kinder und Jugendliche in Feldkirchen zum Bundesjugendwettbewerb der Arbeiter-Samariter-Jugend getroffen. Gruppen aus fast allen Bundesländern sowie zwei Trupps vom ASB Bayern hatten die Möglichkeit, ihre Erste-Hilfe-Kenntnisse in einem freundschaftlichen Wettkampf zu prüfen.

### Vom Quiz zum praktischen Teil

„Der Bundesjugendwettbewerb ist eine großartige Gelegenheit für alle Samariterjugendgruppen, einander noch besser kennenzulernen und Ideen auszutauschen. Der Wettbewerb selbst ist für viele ein kleiner Ansporn, das eigene Erste-Hilfe-Wissen aufzufrischen“, erklärt Barbara Belohradsky, Bundesjugendreferentin des Samariterbundes.

Mit der Prüfung dieses Wissens in einem schriftlichen Quiz startete der Wettbewerb am Samstagabend. Nach dem Abendessen ging der Wettbewerb wesentlich bewegter weiter: Es galt, das Jahresslogan der Samariterjugend „Migration – Wir gemeinsam in Österreich“ mit einer kleinen Produktion auf der Bühne darzustellen. Das ebenso wichtige wie aktuelle Thema wurde von den Jugendgruppen auf unterschiedlichste Weise in

Sketche, Musik und Tanz verpackt, und so entstand ein unterhaltsamer Showabend von jungen Samaritern für junge Samariter.

### Erste-Hilfe-Praxis-Wettbewerb

Am Pfingstsonntag konnten die Teams der Jugendgruppen in unterschiedlichen Alterskategorien ihre praktischen Erste-Hilfe-Kenntnisse unter Beweis stellen. An mehreren Stationen waren die Buben und Mädchen mit realistisch simulierten Notfallsituationen konfrontiert und mussten schnell reagieren. Nach einem freien Nachmittag stand eine Nachtwanderung auf dem Programm.

### Festakt mit Jubiläum

Nach einer Feldmesse wurden am Pfingstmontag in einem großen Festakt die Sieger des Bundesjugendwettbewerbs geehrt. Die Preise übergaben der Bürgermeister von Feldkirchen Franz Allerstorfer, der Präsident des Samariterbundes Oberösterreich, Dir. Mag. Günther Erhartmaier, und Landesrat Ing. Reinhold Entholzer. Eine besonders festliche Atmosphäre verlieh dem Anlass der Samariterbund Feldkirchen, der gleichzeitig sein 40-jähriges Bestehen feierte. Mit der Bundeshymne endete dieser Festakt. ■

## DIE SIEGER

Der Bundesjugendwettbewerb war ein echtes Heimspiel: Die Samariterjugend Feldkirchen ließ alle Gäste hinter sich und konnte den Pokal für den Bundessieger entgegennehmen.

### JUGEND 3 – 16 BIS 18 JAHRE

- 1. Platz**  
Feldkirchen → Bundessieger
- 2. Platz**  
Ebreichsdorf
- 3. Platz**  
Traisen

### JUGEND 2 – 13 BIS 15 JAHRE

- 1. Platz**  
Feldkirchen
- 2. Platz**  
Eichgraben
- 3. Platz**  
Floridsdorf-Donaustadt

### JUGEND – BIS 12 JAHRE

- 1. Platz**  
Floridsdorf-Donaustadt
- 2. Platz**  
Traisen
- 3. Platz**  
Feldkirchen



Ein toller Erfolg für die Stockerlplatz-Gewinner, die zu Recht auf ihre Leistungen stolz sein können



# Espresso mit Elia Meier

SEIT MAI 2011 IST SIE PROJEKTMANAGERIN IM BUNDESVERBAND DES SAMARITERBUNDES. SIE ERZÄHLT UNS VON IHREN VERBORGENEN TALENTEN, WELCHES TIER SIE MAG UND WAS SIE GLÜCKLICH MACHT.

## ESPRESSO

### Dein Job in drei Wörtern?

Da reichen zwei Worte:  
abwechslungsreich und interessant

### Drei Wörter zum Samariterbund?

Vielseitig, dynamisch, verantwortungsvoll

### Hunde- oder Katzenmensch?

Hundemensch und Katzenbesitzerin

### Ein verborgenes Talent?

Falls ich eines habe, ist es mir bisher selbst noch verborgen geblieben

### Was treibt dich auf die Palme?

Pessimismus und permanente „Raunzerei“

### Dein Rezept gegen Stress?

Negativen Stress möglichst in positiven Stress umwandeln, falls das nicht geht, sich „kleine Auszeiten“ schaffen

### Glücklich sein heißt ...

... gesund sein und sich an den kleinen, schönen Dingen des Lebens freuen können

### Dein Buchtipp (oder Filmtipp)?

Derzeit „Ruhm“ von Daniel Kehlmann und „Sechs Österreicher unter den ersten fünf“ von Dirk Stermann

### Hilfe von Mensch zu Mensch heißt ...

... Solidarität, Unterstützung, Empowerment



Samariterbund

## 22 Jahre für die gute Sache

ERICH NEIER STARTETE SEINE „KARRIERE“ BEIM ARBEITER-SAMARITER-BUND VORARLBERG ALS ZIVILDIENTER. FAST EIN VIERTELJAHRHUNDERT SPÄTER IST ER IM BUNDESVORSTAND DES ASBÖ.

Im Bundesvorstand des Arbeiter-Samariter-Bund Österreichs ist Erich Neier noch ein neues Gesicht. Im Ländle hat der Obmann des Landesverbandes Vorarlberg aber schon einiges bewegt: „Ich habe 1990 meinen Zivildienst beim Samariterbund abgeleistet und bin gleich danach als Ehrenamtlicher eingestiegen“, erzählt Neier. Schon ein halbes Jahr danach engagierte er sich als Beirat im Vorstand, vier Jahre später war er Obmannstellvertreter. Im Jahr 2004 wurde er schließlich zum Obmann gewählt.

### Neue Rettungsstelle bis 2014

In den 22 Jahren seit seinem Einstieg in den Rettungsdienst ist im Rettungswesen in Feldkirch viel

passiert: von der Zuschaltung der Samariter auf die Rettungs- und Feuerwehrleitstelle im Jahr 1996 bis hin zur Modernisierung des Fuhrparks. Sein zehnjähriges Jubiläum als Obmann hofft Neier in einem ganz besonderen Rahmen zu feiern: „Wir planen derzeit gemeinsam mit dem Roten Kreuz den Bau einer gemeinsamen Rettungsstelle, die 2014 eröffnet werden soll.“

So wie viele seiner Kolleginnen und Kollegen engagiert sich Neier rein ehrenamtlich für den Samariterbund, hauptberuflich führt der 42-Jährige ein Taxiunternehmen. Dennoch findet er Zeit, neben seiner Tätigkeit als Funktionär auch noch als Rettungssanitäter Dienst zu versehen. „Ich wurde gerade rezertifiziert und möchte



wenn irgend möglich nächstes Jahr die Ausbildung zum Notfallsanitäter machen“, erzählt er. Wie einem Unternehmer, Ehemann und Vater zweier Kinder dazu die Zeit bleibt? „Wenn man einmal mit der Droge Samariterbund infiziert ist, dann findet man auch die Zeit“, sagt er lachend. ■



# vienna night run

29. SEPT. 2012  
RATHAUSPLATZ

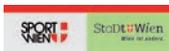
**JETZT!**  
ANMELDEN



zugunsten



[www.viennanightrun.at](http://www.viennanightrun.at)



# Qwirkle – das Spiel des Jahres

26

Leben & Helfen

**E**infachste Regeln und viel Spielspaß für die ganze Familie: Diesen Anspruch erfüllt Qwirkle. In Spielerkreisen wurde schon die eine oder andere Augenbraue gehoben, als Qwirkle die höchste Auszeichnung im weltweiten Spielegeschäft, das Spiel des Jahres, gewann. Aber manchmal sind die simplen Ideen einfach die

besten. Bei Qwirkle geht es darum, dass zwei bis vier Spieler ihre quadratischen Spielsteine möglichst geschickt ablegen, um damit Punkte zu machen. Dabei gibt es Steine mit jeweils sechs verschiedenen Symbolen in sechs verschiedenen Farben. Durch das Anlegen von Steinen bilden die Spieler Reihen mit maximal sechs

gleichen Farben oder sechs gleichen Symbolen, wobei bei den Farbreihen jedes Symbol nur einmal vorkommen darf und bei den Symbolreihen jede Farbe. Pro abgelegten Stein gibt es einen Punkt, komplettiert aber ein Spieler eine Sechserreihe, auch Qwirkle genannt, erhält er sechs Bonuspunkte. Wenn keine Steine mehr nachgezogen werden können, gewinnt der Spieler mit den meisten Punkten.

Das Spielprinzip irgendwo zwischen Domino und Vier Gewinnt ist so simpel, dass auch Sechsjährige gut mitzocken können. Doch auch geübte Spieler kommen nach ein, zwei Partien darauf, dass Qwirkle zwar leicht zu lernen, aber nicht so leicht zu gewinnen ist. Zumindest dann, wenn sich die anderen Spieler schon ein, zwei taktische Kniffe aneignen konnten. Insgesamt also ein wohlverdienter Preis für Qwirkle, das durchaus das Zeug dazu hat, zu einem Familienspielklassiker zu werden.



Empfohlenes Alter: ab 9 Jahren

Grübfaktor	■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■
Spaßfaktor	■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■
Zeitfaktor	■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■
Lernfaktor	■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■
Suchtfaktor	■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■

## GEWINNSPIEL

### WIR VERLOSEN „QWIRKLE“.

Zu gewinnen gibt es ein Exemplar von „Qwirkle“ von Schmidt Spiele. Sende uns deinen Namen und deine Adresse mit dem Stichwort „Qwirkle“ an [gewinnspiel@samariterbund.net](mailto:gewinnspiel@samariterbund.net) oder per Post an ASBÖ, Gewinnspiel, Hollergasse 2–6, 1150 Wien. Einsendeschluss ist der 13. Juli 2012.

### HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH!

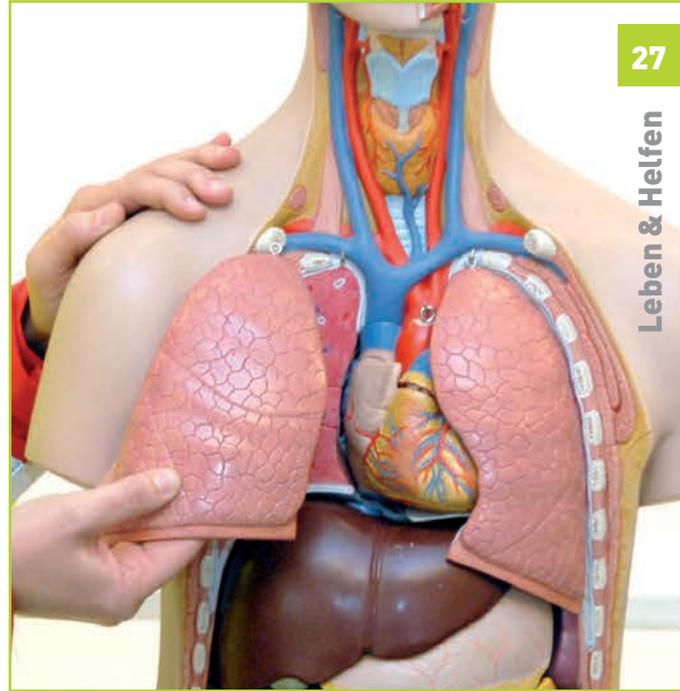
Über ein Exemplar von „Asara“ darf sich Werner Schindlauer aus Wien freuen. Viel Spaß beim Spielen!

# Kinder helfen Kindern



Wir haben zwei Lungenflügel, die sich in unserem Brustraum befinden. Von außen sieht die Lunge aus wie ein Baum, der auf dem Kopf steht. Statt Ästen gibt es viele Röhren, durch die die Luft wie ein Flugzeug fliegt. Wenn wir einatmen, strömt Luft in die Lunge. Mit Hilfe von 300 Mio. Lungenbläschen wird der Sauerstoff aufgenommen und das so angereicherte Blut versorgt dann die Organe und Muskeln mit Sauerstoff. Wenn wir ausatmen, strömt die Luft von den Lungenbläschen durch Nase und Mund wieder nach außen und wir geben Kohlendioxid und Wasserdampf ab. Die Lunge ist eines der größten Organe des Körpers und ihre Oberfläche entspricht etwa der eines Tennisplatzes!

## Was ist eigentlich ...? DIE LUNGE



27

Leben &amp; Helfen

## SUCHBILDDRÄTSEL

Hier sucht ein fleißiges Kind in Maissau nach Amethysten. Jetzt seid Ihr dran!  
Fünf Fehler haben wir eingebaut, findet Ihr sie?



# Zum Nachkochen & Rätseln

## Schwarzwurzeln mit frischer Petersilie



28

Leben & Helfen

### Zutaten

2 Handvoll Schwarzwurzeln, frische Kräuter: Petersilie, 1 Schalotte, etwas Knoblauch, gutes Olivenöl nach Belieben, etwas Butter, Salz, Pfeffer aus der Mühle, etwas Gemüsebouillon

### Zubereitung

Schalotte, Knoblauch in Butter glasig schwitzen, die gekochten Schwarzwurzeln dazu, würzen nach Belieben und Schuss Gemüsebouillon dazugeben, ca. 2 min köcheln, fertig. Mit reichlich Petersilie garnieren.

### Über Schwarzwurzeln

Ursprünglich stammt die Schwarzwurzel aus Spanien und war lange Zeit nur als Heilpflanze bekannt, erst später kultivierte man sie als Gemüse.

Bei der Zubereitung trägt man am besten Gummihandschuhe, da die Schwarzwurzeln färben und beim Schälen einen klebrigen Milchsafte absondern. Zunächst bürstet man sie unterm Wasser gründlich ab und schält sie mit einem Sparschäler oder kocht die Schwarzwurzeln ca. 20 Minuten in Essigwasser, schreckt sie kalt ab und zieht anschließend die Schale ab.

### MITMACHEN

Falls Sie ein Lieblingsrezept haben, schicken Sie es doch an uns – am besten mit einem Foto von Ihnen: Samariterbund, Leben & Helfen, Hollergasse 2-6, 1150 Wien.

Oder per E-Mail an: [presse@samariterbund.net](mailto:presse@samariterbund.net)

Margit Stolzlechner, Chefin der Hollerei (Hollergasse 9, 1150 Wien 01/892 33 56), hat bewusst dieses Rezept ausgesucht, „um dem Leser die Scheu vor dem Nachkochen zu nehmen“. Zudem ist es ein leichtes, sehr gesundes sommerliches Gericht.

## Sudoku

1

4			8		2		5	6
			7	6				
6	9	2						3
			6	1		4		
	3		9					6
	4	6		5	3	1		9
			1		8	3		
3	2	8		7				
	7	9					4	5

2

		8	3			4		
7					5			
				6				
				3	1			
	5		7		4			6
	9			5				1
2								9
6	1							5
5			4		8			3

1

1	7	9	3	2	6	8	4	5
3	2	8	4	7	5	6	9	1
5	6	4	1	9	8	3	7	2
7	4	6	2	5	3	1	8	9
2	3	1	9	8	4	5	6	7
9	8	5	6	1	7	4	2	3
6	9	2	5	4	1	7	3	8
8	5	3	7	6	9	2	1	4
4	1	7	8	3	2	9	5	6

2

2	3	6	3	2	7	4	1	5
6	1	4	2	9	3	8	5	7
2	8	3	5	7	6	1	4	9
4	9	7	6	5	2	3	8	1
3	5	1	7	8	4	2	9	6
8	2	6	9	3	1	5	7	4
1	4	5	8	6	9	7	2	3
7	3	2	1	4	5	9	6	8
9	6	8	3	2	7	4	1	5

# Weiterbildung & Kurse

## ASBÖ-AKADEMIE WICHTIGE KURSTERMINE:

### NFS – NOTFALLSANITÄTER LEHRGANG

Einstiegstest: 25.6.2012

ASBÖ Akademie

Pillergasse 24, 1150 Wien

Weitere Kurstermine gerne auf Anfrage!

### 33. BERUFSMODUL

3.8.–5.8.2012 und

10.8.–12.8.2012

ASBÖ Bundesverband

Pillergasse 24, 1150 Wien

### NKI – AUSBILDUNG BESONDERE NOT- FALLKOMPETENZ „BEATMUNG UND

### INTUBATION“

8.9.–16.9.2012

ASBÖ Akademie

Pillergasse 24, 1150 Wien

### PEPP – PEDIATRIC EDUCATION FOR PREHOSPITAL PROFESSIONALS

6.10.–7.10.2012

ASBÖ Akademie

Pillergasse 24, 1150 Wien

### 34. BERUFSMODUL

9.11.–11.11.2012 und

16.11.–18.11.2012

ASBÖ Bundesverband

Pillergasse 24, 1150 Wien



29

Leben &amp; Helfen

WEITERE KURSE UND INFOS UNTER:  
[www.asboe-akademie.at](http://www.asboe-akademie.at)

## BERATUNG UND INFORMATION Pflegetelefon 0800-20 16 22



**bmask.gv.at**

BUNDEMINISTERIUM FÜR  
ARBEIT, SOZIALES UND  
KONSUMENTENSCHUTZ

### ALLGEMEINE INFORMATIONEN

» Österreichweite Beratung - kostenlos und vertraulich  
Montag bis Freitag von 8.00 bis 16.00 Uhr

» **Tel: 0800 / 20 16 22**

Fax: 0800 / 22 04 90

» E-Mail: [pflegetelefon@bmask.gv.at](mailto:pflegetelefon@bmask.gv.at)

### WIR INFORMIEREN SIE ÜBER

- » Pflegegeld
- » Betreuungsmöglichkeiten in der eigenen Wohnung
- » Finanzielle Hilfen und Förderungen
- » Sozialversicherungsrechtliche Absicherung von Pflegepersonen
- » Kurzzeitpflege
- » stationäre Weiterpflege
- » Urlaubspflege
- » Familienhospizkarenz
- » Hilfsmittel, Heilbehelfe oder Adaptierungen



Weitere Informationen erhalten Sie  
unter: [www.bmask.gv.at](http://www.bmask.gv.at)

# Mitmachen & gewinnen

1.  
Preis



Franz Cerdil



## Sommerliches Vergnügen am Sonnenhügel

Mondial weiß, wie und vor allem wo man seinen Urlaub in Österreich am besten verbringen kann. Seit über 45 Jahren werden nach dem Motto „Es gibt nichts Gutes, außer man tut es“ die schönsten Reiseangebote ausgesucht. „Urlaub in Österreich verspricht Erholung in intakter Naturlandschaft. Als Österreich-Reiseveranstalter haben wir Interesse daran, dass dies auch zukünftig so bleibt“, ist Geschäftsführer Mag. Gregor Kadanka überzeugt. Ein wichtiges Augenmerk des freundlichen Familienunternehmens gilt der Umweltverträglichkeit vor allem bei den Aktiv-Angeboten – Urlaub soll nicht nur den Menschen, sondern auch unserem schönen Land gut tun, so gab es für das Unternehmen vom Lebensmittelministerium auch eine Auszeichnung mit dem „Österreichischen Umweltzeichen für Reiseangebote“. Mondial lädt den Gewinner des „Leben & Helfen“-Rätsels auf ein erholsames Wochenende ins liebevoll geführte Hotel Sonnenhügel am Ossiacher See, wo Sie Ihren Alltag vergessen und Ihre Seele baumeln lassen können. Sportliche Aktivitäten, Entspannung und ein vitalisierendes kulinarisches Verwöhnprogramm warten auf Sie.

[www.mondial-reisen.com](http://www.mondial-reisen.com) ■



## 2.-5. Preis

Der Pionier der Freilandhaltung, Toni Hubmann, hat sein erstes Buch geschrieben. Sein Erstlingswerk ist für Hubmann mehr als das Niederschreiben seiner Ideen – es ist das Credo seines Schaffens als Landwirt, als Pionier der Freilandhaltung und als Vorkämpfer für hochwertige Lebensmittel ebenso wie als engagierter gesellschaftspolitischer Aktivist. Erschienen im **echomedia buchverlag** (€ 14,90).

## IHR GEWINN

### WOCHENENDE IM SONNIGEN KÄRNTEN

Genießen Sie zwei Nächte mit Halbpension im Hotel SONNENHÜGEL für zwei Personen im Doppelzimmer. Herrliches Badevergnügen und Entspannung mit Frühstücksbuffet und 4-Gänge-Wahlmenü zu Abend.

# Adressen & Rückantwortkarte

**Arbeiter-Samariter-Bund Österreichs Bundesverband**

Hollergasse 2-6, 1150 Wien  
Tel.: 01/89 145-141  
Service-Hotline: 0800 240 144  
sekretariat@samariterbund.net

**Landesverband Wien**

Pillergasse 24, 1150 Wien  
Tel.: 01/89 145-210  
office@samariterwien.at

**Landesverband Niederösterreich**

Obere Hauptstraße 44  
3150 Wilhelmsburg  
Tel.: 02746/55 44-0  
landesverband@samariterbund.org

**Samariterbund Burgenland Rettung und Soziale Dienste gemeinnützige GmbH**

Hauptstraße 57  
7331 Weppersdorf  
Tel.: 02618/620 82  
burgenland@samariterbund.net

**Landesverband Oberösterreich**

Reindlstraße 24, 4040 Linz  
Tel.: 0732/73 64 66-0  
office@asb.or.at

**Landesverband Steiermark**

Puchstraße 216, 8055 Graz  
Tel.: 0316/26 33 75  
verwaltung@asb-graz.or.at

**Samariterbund Steiermark Rettung und Soziale Dienste gemeinnützige GmbH**

Zeil 136  
8223 Stubenberg  
Tel.: 03176/807 65  
stubenberg@pflegekompetenzzentrum.at

**Samariterbund Kärnten Rettung und Soziale Dienste gemeinnützige GmbH**

Seebacher Allee 40, 9500 Villach  
Tel.: 04242/25 25 0  
kaernten@samariterbund.net

**Landesgruppe Salzburg**

Michael-Walz-Gasse 18a  
5020 Salzburg  
Tel.: 0662/81 25  
office@die-samariter.at

**Samariterbund Tirol Rettung und Soziale Dienste gemeinnützige GmbH**

Oberndorfer Straße 37  
6322 Kirchbichl  
Tel.: 05332/777 77  
tirol@samariterbund.net

**Landesverband Vorarlberg**

Reichsstraße 153  
6800 Feldkirch-Levis  
Tel.: 05522/817 82  
office@samariterbund.com

**Service-Hotline**  
**0800 240 144**



An den  
Arbeiter-Samariter-Bund Österreichs  
(ASBÖ), Bundesverband  
Hollergasse 2-6  
1150 Wien

**FRAGE BEANTWORTEN UND GEWINNEN!**

Wohin ging der Ausflug für die Kinder der SOMA-Kunden?

Amethyst Welt,  
Maissau

Kristallwelten,  
Wattens

Serpentin-Bergwerk,  
Bernstein



JA, ICH MÖCHTE DIE SAMARITERBUND PLUS CARD ZUGESANDT BEKOMMEN.  
Nähere Informationen zur Plus Card finden Sie im Internet unter [www.samariterbund.net/oesterreich](http://www.samariterbund.net/oesterreich)

NAME: .....

ADRESSE: .....

TELEFON: ..... E-MAIL: .....

DATUM: ..... UNTERSCHRIFT: .....

Einsendeschluss: 13.7.2012

Die Ziehung findet unter Ausschluss des Rechtsweges statt. Die Preise können nicht in bar abgelöst werden.

Ich erkläre mich mit den Teilnahmebedingungen einverstanden und stimme der Verwendung meiner obigen Daten durch ASBÖ-Organisationen zu Zwecken der Zusendung von Werbeunterlagen, Informationsblättern, Veranstaltungseinladungen und Publikationen sowie zu Zwecken einer allfälligen Kontaktaufnahme zur Teilnahme an Umfragen und sonstigen Vereinsaktivitäten zu.





Der Arbeiter-Samariter-Bund Österreichs gehört zu den Organisationen, die mit dem Österreichischen Spendengütesiegel ausgezeichnet wurden.

Die Vergabe des Spendengütesiegels erfolgt durch die Kammer der Wirtschaftstreuhandler (KWT) und wird nach Prüfung und Vorlage aller relevanten Unterlagen verliehen.

Das Spendengütesiegel gibt Sicherheit, dass Mitgliedsbeiträge und Spendengelder korrekt eingesetzt werden.



[www.samariterbund.net](http://www.samariterbund.net)

PSK-Spendenkonto

Kto.-Nr.: 90.295.100 BLZ 60000

**Jeder kann ein Samariter sein!**



### Liebe Briefträgerin! Lieber Briefträger!

Sollte die Sendung nicht zustellbar sein, bitten wir Sie, diese mit dem entsprechenden Vermerk an den ASBÖ, 1150 Wien, Hollergasse 2-6, zu retournieren.

**Herzlichen Dank für Ihre Mühe!**

- |  |   |
|--|---|
| <input type="radio"/> Empfänger verzogen   | <input type="radio"/> Empfänger unbekannt |
| <input type="radio"/> Empfänger verstorben | <input type="radio"/> Annahme verweigert  |

Neue Adresse: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_